Indiana Tribüne.

Jahrgang 7. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 354.

Indianapolis, Indiana Donnerstag, den 11. September 1884.

Anzeigen

in dieser Spalte unter dem Titel „Verlangt", „Gesucht", „Gefunden", „Verloren", soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Dienstmädchen, Näh- und Lehrmädchen erhalten gute Stellen — ebenso Herrschaften gute Mädchen nachgewiesen, durch A. Schmidt, 113 Greer Straße. Schickt eine Postkarte. da

Verlangt ein guter Junge zum Tabakstripen bei F. W. Rucho, No. 269 Ost Washington Straße. 17sp

Verlangt ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn wird bezahlt. No. 27 Nord East Straße. 17sp

Verlangt wird ein guter, deutscher Junge um das Uhrmachergeschäft zu erlernen. Näheres in der Office der Tribüne. N2 17t

Verlangt: Eine zuverlässige Frau sucht einige Häuser um daselbst zu waschen oder sonstige Arbeit zu verrichten. Näheres in der Office d. Bltt. 16sp

Verlangt: Zwei gute zuverlässige Mädchen, die im Kochen, Waschen und Bügeln erfahren sind, erhalten gute Stellen gegen hohen Lohn. Näheres 113 Greer Str. da

Verlangt: Irgend welche Arbeit für eine fleißige deutsche Frau. Nachzufragen No. 155 Spring Straße. 14sp

Verlangt wird ein Mann, der das Melken versteht in der Milcherei von Emma H. Weikert, Nord Indianapolis, nahe beim Schützenpark. 13t

Zu vermiethen: 2 Zimmer — billig, No. 606 Virginia Avenue. 17sp

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer No. 92 Hadstr. 12

Zu verkaufen oder zu vermiethen, mehrere billige Häuser und Bauplätze. Gute Lage. Näheres bei G. A. Bürgler, Zimmer No 1 in No 77½ Ost Washington Straße.

Sommer-Hüte

werden jetzt zu halben Preisen abgesetzt, da wir unsere Vorbereitungen jetzt schon für das Herbstgeschäft machen.

Komme jeder und kaufe sich einen Strohhut für die Hälfte der früheren Preise.

Bamberger

No. 16 Ost Washingtonstr.

Matrosen-Garde.

Alle Mitglieder obigen Vereins sind ersucht, sich morgen Abend um 7½ Uhr zu einer Spezial-Sitzung im Clublokale einzufinden.

Der Präsident.

Großes
Conzert u. Unterhaltung
— in —
Raßman's Garten,
No. 762 Ost Washington Straße.
— am —
Donnerstag, den 11. Sept'br.
Eintritt 25 Cents.
Musik von Reinhold Miller's Orchester.

Phoenix Garten!

Obiger Garten ist ein äußerst beliebter Sommeraufenthalt.

Gute Getränke,
Vorzügliche Bedienung.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein:

Friedr. Krœkel,
Ecke Süd Meridian und Morrisstr.

Decker Brothers
UPRIGHT
PIANOS!

Anerkannt die besten Instrumente im Markte.

Voller, prächtiger und doch lieblicher Ton.
Vorzügliche Dauerhaftigkeit.
Diese Eigenschaften sind es, welche dem **Decker Brothers** Piano die Beliebtheit bei allen Musikkennern verschafft hat.
Wir offeriren seine Auswahl in Rosenholz, Ebenholz und Nußbaumholz-Gehäusen.
Man sollte ehe man kauft, bei uns vorsprechen.

D. H. BALDWIN & COMPANY,
No. 95, 97 & 99
Nord Pennsylvania Str.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, 11. Sept. Trübes Wetter, mit darauffolgendem Regen.

Epidemisch

Washington, 11. Sept. J. H. Squier, ein bankerotter Bankier beging heute Selbstmord.

Frankreich und China.

London, 11. Sept. Nachrichten von Tamatave, Madagascar zufolge haben die Franzosen von Mahomora, eine kleine Ortschaft südlich von Tamatave, Besitz genommen.

Endlich.

Chicago, 11. Sept. Die große Hitze ist vorüber. Das Thermometer stand heute früh auf 59 Grad.

Editorielles.

— Mit 15,000 Stimmen Mehrheit hat die Republikaner in Maine gesiegt, aber das Prohibitionsamendement wurde mit einer Mehrheit von 68,000 angenommen. Man braucht kein großer Rechenkünstler zu sein, um zu begreifen, daß diese 53,000 Stimmen, welche das Prohibitionsamendement mehr erhielt, als die Republikaner, demokratische Stimmen sein müssen. Dabei ist es noch lange nicht erwiesen, daß sämmtliche die Majorität von 68,000 bildenden Stimmen ausschließlich von Republikanern herkommen und es ist ganz klar, daß in Bezug auf die Prohibitionsfrage die Demokraten in Maine um kein Haar besser sind, als die Republikaner.

Ohne Zweifel werden die Demokraten die Annahme des Amendements den Republikanern in die Schuhe schieben, wenn man aber bedenkt, daß vor 4 Jahren in Maine die Republikaner geschlagen wurden, daß Butler vor zwei Jahren gewählt wurde, daß diesmal die Mehrheit der Republikaner bloß 15,000 beträgt und die Mehrheit für das Prohibitionsamendement sich auf 68,000 beläuft, so wird man doch einsehen, daß die Demokraten in Maine genau so schlimme Prohibitionisten sind, wie die Republikaner.

— Es kann für den denkenden Menschen absolut kein Zweifel darüber herrschen, daß Prohibitionsgesetze mit freiheitlichen Prinzipien nicht übereinstimmen, daß sie vom grundsätzlichen Standpunkte aus auf ein und derselben Stufe mit Glaubenszwang stehen, wenn auch freilich der Druck derselben praktisch kein so tiefgehender ist, wie der des Letzteren.

Deshalb aber ist die Freiheit des Trinkens noch nicht das non plus ultra aller persönlichen Freiheit. Es giebt Rechte, welche wichtiger, für das Gemeinwohl von viel größerer Bedeutung sind, als das Recht des Trinkens, das ist das Recht der freien Presse und der freien Rede, und vor Allem das Recht, den Trieb nach Selbsterhaltung zu befriedigen.

Man kann vom theoretischen Standpunkte aus alle diese Rechte zu gleicher Zeit vertheidigen, praktisch aber liegt die Sache zuweilen so, daß man, um das Eine zu verfechten, das Andere unberücksichtigt lassen muß, und wie jeder Einzelne in einer solchen Lage zu handeln hat, darüber zu urtheilen, steht ihm selbst das Recht zu.

Aber ein gewisser Theil unserer demokratischen Presse, den sich die Deutschen von Indianapolis aus nächster Nähe betrachten können, wenn sie Lust dazu haben, glaubt ein Patent auf die persönliche Freiheit zu haben und, sei es aus angeborener Neigung oder aus irgend welcher anderen Ursache, sieht diese persönliche Freiheit in nichts Anderem, als in der Freiheit des Trinkens. Und in der Verfechtung dieser patentirten persönlichen Freiheit geht sie mit dem Eifer eines Torquemada vorwärts, dem bloß die polizeiliche Erlaubniß fehlt, Scheiterhaufen zu errichten, im Uebrigen aber Gerüche verbreitet, welche noch abscheulicher sind, als die eines Scheiterhaufens.

Redefreiheit? Preßfreiheit? Pah, wie kann, wie darf Jemand anderer Meinung sein, als Jene, welche den alleinseligmachenden politischen Glauben verkünden? Wer es wagt, der wird verbrannt. Sie können nun zwar, wie gesagt keinen Holzstoß anzünden, aber sie können ihn mit giftigem Geifer bespritzen. Zum Glücke treffen sie nie, und der Anständige wendet sich mit dem Gefühle des Abscheus ab.

Es wäre vollständig gleichgiltig, wenn das Treiben dieser Leute nicht im Namen der persönlichen Freiheit geschähe, wenn die Freiheit nicht selbst dadurch beschimpft würde.

Von Jahr zu Jahr fliehen Tausende fleißiger deutscher Arbeiter aus den heimathlichen Gefilden, aus denen der Druck und die Noth sie treibt und sie lenken ihre Schritte den gastlichen Gestaden dieses Landes zu, wo sie zumeist die Hoffnung eines besseren Looses erfüllt sehen. Dafür spricht nichts deutlicher, als die Thatsache, daß so viele der Einwanderer bloß den verlockenden Schilderungen in den Briefen folgen, welche die hier Befindlichen an ihre Verwandten und Freunde nach Deutschland schreiben.

Die amerikanischen Arbeiterverhältnisse sind verschieden von denen in Deutschland, der amerikanische Arbeiter führt ein menschenwürdigeres Dasein, als der Deutschländische.

Unter diesen deutsch-amerikanischen Arbeitern befinden sich Viele, wir wollen nicht entscheiden, ob die größere oder kleinere Zahl, welche der Ansicht sind, daß wenn durch Abschaffung, oder Herabsetzung der Einfuhrzölle der amerikanische Markt mit den billigen Erzeugnissen der deutschen und englischen Industrie überschwemmt wird, unsere Fabriken entweder stillstehen müssen, oder daß, um mit Europa konkurriren zu können, der Arbeitslohn herabgesetzt werden muß. Diese Arbeiter wissen gut genug, daß wenn dem Fabrikanten eine gefährliche Concurrenz erwächst, er sich zunächst an dem Arbeiter schadlos zu halten sucht. Sie wissen, daß damit schlechtere Verhältnisse für den Arbeiter eintreten, sie wissen, daß diese Verhältnisse ähnlich den deutschen Verhältnissen, welchen zu entfliehen, wären sie nach Amerika gekommen. Die Tariffrage ist für den Arbeiter eine Existenzfrage, der Trieb nach Selbsterhaltung zwingt sie, sich der Partei anzuschließen, welche ihn vermittelst des Schutzzolles vor europäischen Arbeiterverhältnissen zu schützen verspricht. Der Arbeiter hat Weib und Kind, und bei seinen ärmlichen Verhältnissen, kommt auch die geringste Lohnschwankung in Betracht. Ein Vierteldollar per Woche schafft einem Kinde Kleider und Schuhe das Jahr hindurch. Für ihn giebt es auf der ganzen weiten Welt keine wichtigere öffentliche Frage, als die, welche seinen Lohn, seine Ernährung, seine Lebenshaltung beeinflußt.

Und trotz alledem wagen es solche fanatische blindwüthende Eiferer diesen selben Arbeiter, welcher dem Triebe der Selbsterhaltung folgend, derjenigen Partei sich zuwendet, welche ihm vom Standpunkte der Existenzfrage aus die bessere Garantie zu gewähren scheint, auf's Gemeinste zu beschimpfen.

Und wenn dieser Arbeiter zehnmal mit seiner Ansicht im Unrechte wäre, obwohl er es nach unserer Auffassung in Wirklichkeit nicht ist, wer hat das Recht, diesen Arbeiter in brutaler Weise zu beschimpfen und zu verleumden, weil er seiner ehrlichen Ueberzeugung folgt? Ist er nicht freier Bürger eines freien Landes? Ist der Zweck der Politik etwa nicht der, Einrichtungen zu treffen, welche das meiste Glück verursachen, und hat der Arbeiter nicht das Recht, nach seinem Glücke ausschauend, Politik zu treiben?

Und dennoch giebt es Organe, welche ihm dieses Recht abstreiten, welche ihn und Diejenigen, welche dieses Recht vertheidigen mit den Waffen der Gemeinheit angreifen und damit die persönliche Freiheit schänden.

Wir fragen, wo ist die wahre persönliche Freiheit?

Drahtnachrichten.

Die Hitze.

New York, 10. Sept. Heute Morgen um 9 Uhr zeigte das Thermometer 84 Grad im Schatten an und stieg bis Mittags 1 Uhr auf 93 Grad. Kein Lüftchen regte sich und wer nicht unbedingt hinaus mußte, blieb daheim. Es war der heißeste Tag des Jahes. Vierzehn Personen wurden von der Hitze überwältigt, von denen neun während der Nacht starben. Die Straßenbahn-Gesellschaften wollen die Fahrten ganz eingestellen.

Philadelphia, 10. Sept. Die Hitze ist hier fast unerträglich. Fünf Personen starben während der Nacht an den Folgen des Sonnenstichs und heute Morgen wurden zwei weitere Fälle berichtet. Die Thiere in der Ausstellung leiden schrecklich und das Federvieh stirbt zu Dutzenden.

Pittsburg, 10 Sept. Heute hatten wir den heißesten Tag seit drei Jahren. Das Thermometer zeigte 99 Grad im Schatten. Mehrere Personen wurden von der Hitze übermannt, doch kamen keine Todesfälle vor.

Feuer.

New York, 10. Sept. Bald nach Mittag gerieth Fraguins Blackfabrik in Brooklyn in Feuer und brannte bis auf den Grund nieder. Der 40jährige James Hodgkins fand seinen Tod in den Flammen, und Sidney Myron, John Monahan, John Conway und Georg Jeffries erlitten schwere Brandwunden.

Cincinnati, 10. Sept. Kurz vor Mitternacht entdeckte man in Bishop & Co's Cigarrenfabrik, No. 47 Walnut Straße, Feuer und ehe die Löschmannschaft herbeigerufen werden konnte, stand das ganze Gebäude in Flammen. Der angerichtete Schaden wird auf $20,000 geschätzt. Die Arbeiter dieser Fabrik befinden sich augenblicklich im Ausstand.

Mitchell, Dak., 10. Sept. Ein großes Feuer wüthet im Mittelpunkt der Stadt und die Hälfte eines Häusergevierts liegt soweit in Asche. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Der gestrige Sturm.

Clayton, Wis. 10. Sept. Die Hälfte der leichteren Gebäude in unserm Orte wurde von dem Sturm gestern Abend umgeweht.

Chippewa Falls, 10. Sept. Der gestrige Sturm war der schlimmste des laufenden Jahres. Das Wasser im Fluß stieg bis auf 17 Fuß über den niedrigsten Wasserstand und die Brücke ist in Gefahr, fortgerissen zu werden.

St. Paul, Minn., 10 Sept. In dem Orte Grant suchte eine mit Dreschen beschäftigte Abtheilung von Leuten Schutz vor dem Unwetter in einer Scheune. Das Gebäude stürzte zusammen und Georg Rutherford wurde von den fallenden Trümmern tödtlich verletzt. Jos Soule, der Ingeneur, wurde ebenfalls schwer verwundet.

Brutale Behandlung in einem Irrenhause.

Louisville, 10. Sept. Evans Allnut, ein bekannter Advokat, starb heute im Anchorage Irrenhause. Sein Tod kam so unerwartet, daß der Coroner einen Inquest anstellte und bei der post mortem Untersuchung stellte sich heraus, daß ihm sechs Rippen gebrochen worden waren. Weitere Nachforschungen ergaben, daß vor ungefähr sechs Wochen die beiden Wärter Edward Ballard und J. E. Mc Clanahan Allnut niederschlugen, mit Füßen stießen und ihn sonst mißhandelten. Allnut's Zustand wurde vor einigen Tagen von seinem Bruder entdeckt, welcher ihm einen Besuch abstattete. Aerztliche Hülfe war ihm während der ganzen Zeit nicht zu Theil geworden. Die beiden Wärter wurden am Montag entlassen und sind seitdem unsichtbar geworden. McClanahan stammt aus Salem, Indiana.

Das gelbe Fieber.

New York, 10. Sept. Die von Cuba kommende Brigg „Anita" verlor unterwegs drei Mann am gelben Fieber und ein anderer liegt an derselben Krankheit im hiesigen Hospital darnieder.

War eine Vorsichtsmaßregel.

Troy, N. Y., 10 Sept. Die Beamten der Fort Edwards Bank machen bekannt, daß das gestrige Schließen derselben nur eine Vorsichtsmaßrehel war und daß Niemand einen Cent verlieren wird.

Vitriol.

Cleveland, O., 10. Sept. Alorzo Muchler, welcher angiebt, von Toledo zu sein, fand seine Frau heute Abend in einem übel berüchtigten Hause an der Seneca Straße und schüttete ihr ein Quantum Vitriol ins Gesicht. Das Gesicht ist schlimm verbrannt. Muhler wurde verhaftet.

Mit seiner eigenen Waffe erschossen.

Little Rock, Ark., 10. Sept. Von Hot Springs wird gemeldet, daß Edward Howell, ein früherer Eisenbahnangestellter von Memphis mit dem dortigen Polizeichef Toler in Streit gerieth. Letzterer hatte es sich neuerdings zur Aufgabe gemacht, die Spieler aus jenem Orte zu vertreiben. Howell zog seinen Revolver, Toler entriß ihm denselben und erschoß ihn dann damit.

Geht mit dem Kutscher ihres Vaters durch.

New York, 10. Sept. Victoria Morisini, Tochter des bekannten Wall Street Mannes Chevalier G. P. Morisini ging mit Ernst J. Schelling durch, der bis vor Kurzem als Kutscher bei ihrem Vater diente.

Per Kabel.

Frankreich und China.

Paris, 10. Sept. Zwischen Paris und Tonquin wird direkte Verbindung unterhalten. Die offiziellen Journale wissen von einer Kriegserklärung Frankreichs an China nichts. Marine-Minister Peyron jedoch ist zu Gunsten derselben. 50,000 Mann Truppen stehen zur Einschiffung nach dem Osten bereit.

Die Cholera.

Neapel, 10. Sept. Es wird offiziell angekündigt, daß während der letzten 24 Stunden in der Stadt Neapel 721 neue Erkrankungs- und 250 Todesfälle vorkamen. Seit Ausbruch der Cholera wurden in dem Choleraviertel des Kirchhof's 1100 Personen beerdigt.

Rom, 10. Sept. Verschiedene Aerzte in hiesiger Stadt, welche sich weigerten, Cholerakranke zu besuchen, werden gerichtlich belangt werden. Die Bürgermeister der Ortschaften Grotta Minareta, Atricolo, Aregnaro und Fornio sind ihrer Stellen entsetzt worden, weil sie für die öffentliche Gesundheitspflege nichts thaten.

Neapel, 10. Sept. Die Lage der Dinge wird hier immer schlimmer und Erkrankungs- und Todesfälle mehren sich. Alle Minister haben König Humbert ersucht, die Stadt zu verlassen und sich in Sicherheit zu bringen, doch weigert er sich standhaft. Heute wird er die volkreicheren Quartiere der Stadt besuchen. Eine Anzahl Metzger hat die Arbeit eingestellt und man fürchtete, daß Fleischmangel eintreten würde, doch haben einige Armee-Contraktoren in Genua sich erboten, die Stadt mit dem nöthigen Fleisch zu versorgen. Die Panik ist bis in die Gefängnisse gedrungen und ein allgemeiner Ausbruch der Gefangenen sollte ins Werk gesetzt werden. Militär mußte beordert werden, dies Vorhaben zu vereiteln. Erfahrene Krankenwärter aus den Hospitälern in Marseilles befinden sich auf dem Wege nach Neapel und der Kriegsminister hat eine Anzahl Studenten der medicinischen Abtheilung der Militärschule abgeschickt, den Aerzten in Neapel zu helfen.

Madrid, 10. Sept. In Alicante erkrankten seit dem 1. Sept. 40 Personen, wovon 17 starben.

Marseilles, 10. Sept. Hier starben heute zwei Personen an der Cholera.

Typhus.

Cairo, 10 Sept. In einem der britischen Regimenter in hiesiger Stadt, ist der Typhus ausgebrochen.

Prozeß.

Odessa, 10. Sept. Der Prozeß der Maria Kaljulshnia, angeklagt, einen Mordanfall auf den Gensdarmerie Obersten Katensky gemacht zu haben, nahm heute seinen Anfang. Die junge Frau schlug den Beistand eines Vertheidigers aus.

Thee. Thee. Thee. Thee. Thee.

Wm. Pfæfflin,
"THE GROCER"

Hauptgeschäft:
No. 94 & 96 Indiana Ave.
Telephon 311.
Ostendgeschäft:
No. 157 Ost Washingtonstr.
Telephon 655.
Westendgeschäft:
No. 196 W. Washingtonstr.
Telephon 400.

Waagen werden nach irgend einem Stadttheil prompt und unentgeltlich abgeliefert.

SIMS & SMITHER,
69 West Maryland Str.

Fabrikanten und Händler des Materials für

Kies-Bedachung!

ferner Filz und anderes Dachdecker-Material.

Warner's Asphalt Dachbedeckung.

Telephon No. 861.

Deutsche Versammlung
— am —
Samstag, 13. Sept. '84,
Abends 7½ Uhr,
— in der —
Mozart-Halle!

Richter Gottschalk
von St. Louis,
wird über die politischen Tagesfragen sprechen.

A. B. MEYER & CO.,
Kohlen-Händler.

Haupt-Office:
No. 11 Nord Pennsylvania Straße.
INDIANAPOLIS.

SCHUHE! Wir nehmen eine positive Reduktion unserer Preise um 25 Prozent vor, um unseren großen Vorrath von **Herren- und Damen-Schuhen** zu räumen.

Unsere Waaren bestehen aus den besten Fabrikaten, nach denen fortwährend Nachfrage besteht.

Capital Shoe Store!
No. 18 Ost Washington Straße.

Jeffers' Cash Paint Store,
— ist umgezogen nach —
No. 30 Süd Meridian Straße.

Die letzten Waaren, die in unserer Branche gemacht werden.

F. W. Flanner, No. 72
John Hommown, N. Illinoisstr.
Leichenbestatter.
Telephon. — Kutschen für alle Zwecke.

Kregelo & Whitsett, Leichen-Bestatter,
77 NORD DELAWARE STRASSE.
Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.
Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen.

Herrmann's
Leichen-Bestattungs-Geschäft,
No. 26 Süd Delaware Str.
Leihställe: 120, 122 u. 124 Ost Pearlstr.
Kutschen zu jeder Zeit für Hochzeiten Gesellschaften u. s. w. Telephon-Verbindung.

Anderson County
JAMES R. ROSS & CO.
HAND MADE
1878 Waterfill & Frazier, 1878
SOUR MASH.
INDIANAPOLIS.
KENTUCKY.

A. L. Wright and Co.,
Importeure und Großhändler von
Teppichen, Tapeten, Spitzenvorhängen Oeltuch, Rouleux u. s. w.
No. 47 und 49 Süd Meridian Straße.
INDIANAPOLIS.